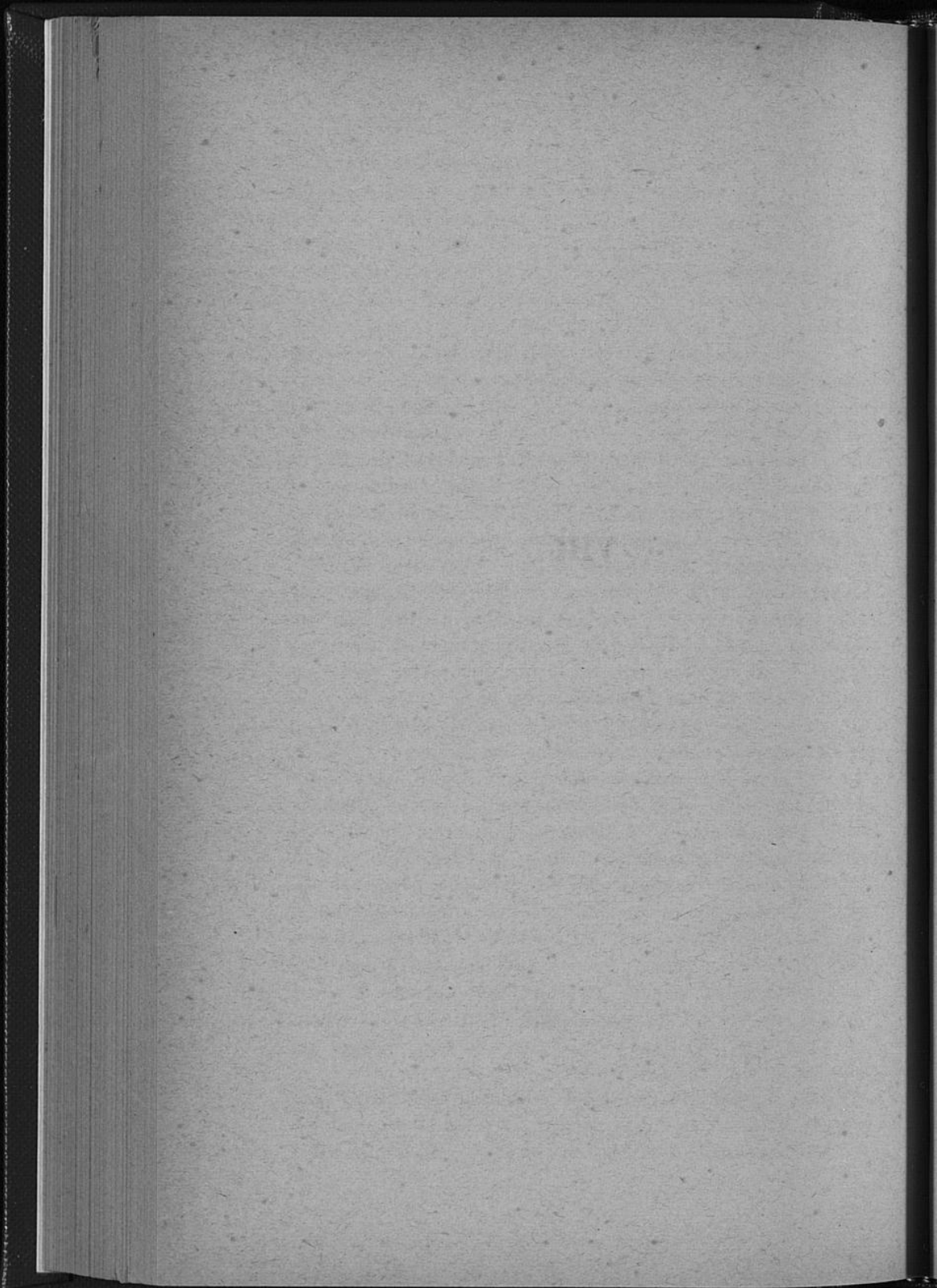


VIII.



Das hier mitgetheilte Msc. VII. 1301 ist aus 6 Blättern (Papier, Quart) bestehendes Bruchstück einer Art Hofesrecht von Freckenhorst von einer sehr schönen Hand aus den letzten Jahren des 15. Jahrhunderts. Dasselbe ist von hohen rechtsgeschichtlichem Werthe und bietet des Neuen auf diesem Gebiete gar Viel, so z. B. die Bestimmungen über Heergewäte und Gerade, über das Erbrecht der Herrschaft, über die Fremden u. Freien, welche sich innerhalb des Gutsgebietes niederlassen wollen, über den Wechsel höriger Leute u. s. w., ferner viele kleinere Gesetze oder Gewohnheiten, wie über den Beweis, über das Datiren von Urkunden, ein Verbot für die Eigenbehörigen sich zu verbürgen u. a. m., sodann detaillirte Nachrichten über den blutigen Zehnten, über die Weinmaasse zu Köln, und die Zahlungsart bei Fischabgaben, endlich über ein bestimmtes Zeichen für Butterfässer. Hier bricht leider das Manuscript ab, so dass wir über den letzten merkwürdigen Punkt nichts Näheres erfahren, doch wird die Marke der Butterschüsseln mitgetheilt. Vrgl. Homeyer, die Haus- u. Hofmarken, Berlin 1870 welcher S. 265 die Zeichen an Maass u. Gewicht, u. S. 266 ff. die Waarenzeichen bespricht. Ein Gewichts oder Waarenzeichen werden wir in der That auch hier annehmen müssen, denn an eine Marke des Klosters Freckenhorst in dem Sinne zu denken, dass diese als Eigenthumszeichen des Klosters an allen seinen Geräthschaften angebracht wäre, erscheint zu gewagt, da sonst niemals von einer Haus- oder Hofmarke des Klosters oder einem anderen Zeichen gesprochen wird.

Dass Klöster mit grossem Besitzstande aber dergleichen Zeichen wohl anzuwenden pflegten, beweist unter Anderen das S. Paulinsstift zu Trier, welches eine Marke an allen

seinen Geräthschaften, selbst auf den Bildern in der Kirche, als Eigenthumszeichen angebracht hat. Vgl. meine Abhandlung über die Hausmarken in der Zeitschrift für Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens Band XXX, S. 224 ff., woselbst ich auch auf Tafel IV als Nro 507 die Marke des S. Paulinsstiftes mitgetheilt habe. —

1. *Wu eyne unstreflike Reekenschop sal gescheyn.*

Jtem et is to wetten, dat to ener guder unstrefliker re-fckenschop to done unde to untfangen, moet men dusse navolgenden punte onderschedelike anmerken.

Jtem int erste, dat men ersten overlege de upkumpft wat untfangen is.

Ten anderen, dat men dar weder entegen overlegge de uthgifte, wes darvan vordaen is.

To den derden, dat men de summa van beyden overlegge, dat men wette offte men mer uthgegeven hebbe, dan men upgeboert heft, eder ofte men mer upgeboert heft dan men uthgegeven heft.

Tom veerden sal men overleggen dat register we de pacht betalt heft edder nycht, unde de nycht betalt hebben sal men ytlikes iaers bysunderen schryven.

Tom vyften sal men overslaen unde overlegen de summa der achterstendiger schult.

2. *Wat eyn heyrgeweede is.*

Jtem war eyn erffdelinge gevallet, is de man gestorven, so nympt dat herschop bevoerens aff eyn heyrgeweyde, er men das erffgudt tosamen delet. To enen heyrgeweyde hoert dyt nabeschreven: Jtem int erste syn beste pert, myd sadel unde thome, eyn herpoll¹⁾, den mach men betalen myt enen sacke²⁾, syne Sparen, eyn matich³⁾ kettel, dar men myt sparen yntreden kan, eyn pot, dar men eyn hoen yn syden kan, alle tymmerreschop, ock alle weyr, de tho ener hant hoeren, alle syne lyffliken kleder unde eynekyste.

¹⁾ herpole, dat is en bedde unde en küssen unde en lilaken, en dischlaken, twei beckene unde ene duele. — Sachsenspiegel. 1. 22.

²⁾ Sack, Beutel Geld.

³⁾ mässig gross.

Jtem wan dar mer dan eyn bedde is, thuyt men eyn bedde, mer wan dar nycht dan eyn bedde is, en ervet men gyn bedde.

Jtem wy en beerfdelet nycht den var, den beer, unde de mutten⁴⁾ de drechtich synt, mer wann se gueste⁵⁾ synt dat men se wyll affdryven, so dele wy se oeck.

3. To den geraede der frouwen hoert dyt nabeschreven.

Item alse de frouwe stervet van der weyr, so nympt dat herschop tovoeren aff dat geraede alse dyt nabeschreven: Jtem all ere frouweliken kleder, all er clenode, alle to brocken sylver unde golt, alle dat de schere begeet, laeken, garn, flas, alle holde⁶⁾, fette⁷⁾, ymmen, schape, ere kyste unde schren, eyn kettel unde eynen pot, ende unde goese⁸⁾. — Jtem alse de Erffher nemet eyn heyrgeweyde, so beholt de levendige frouwe dar entegen dat geraede. Jtem alse de frouwe vorstervet unde dat herschop nemet dat geraede, so beholt de levendige man dar enteggen dat heyrgewede. — Jtem wan men dyt vorgeschreven vordyngen let, dat men vake⁹⁾ nycht eyn doet, wante men mach dat voer hen aff theen, so behoert syk dyt vor to betaelen, unde men schryfft dat allene, nycht by dat vordyngede gudt, men vordyngt dyt ock allene.

4. Wu men dat holdet wan we van unsen egen lueden vorstervet.

Jtem so fro alse men hoert, dat yumment van unsen egen tobehoerigen lueden vorstoerven is, welck em selve uns dat hoert an to segen, so sende wy dar vort unsen vaget ofte eynen anderen dener unde latet dat nagelaten gudt bekummeren¹⁰⁾ by enen broecke¹¹⁾, dat se dat gudt by eyn

4) Mutterschweine.

5) Die abgemilcht haben.

6) hold=Becken.

7) Fässer.

8) Enten und Gänse.

9) oft.

10) sich einer Sache annehmen.

11) Strafe, Geldbusse.

ander waeren, also se dat vor Gode unde den convente wyllen vorantworen to der tyt to dat men den erffdach holden konne. Jtem so fro also men dar dan to komen kan; so sendet men erstes dages dar hen unde let dat gudt beschryven, unde men secht em dat ersten an, wan men komen wyll, up dat se dat gudt to hues beholden; de szedel brengen se mede to hues. Dyt upgetekende gudt sleet men ersten by syck selven over, dat men wette wat dat maeken wyll, unde men beschet se up enen dach wan os dat gelegen is, dat se komen unde vordyngen dat gudt. Mer wan se beyde vorstorven synt, de dat erve ofte kotten dan annemet, vordynget dat hele gudt; mer is erer eyn vorstorven so dele wy dat gudt, so dat degene, de dat erve annemet, uns de helfte des gudes betalt. Jtem wan dat gudt vordynget is, is em dan we wat schuldich, dele wy ock tosamem, also dat erffgudt. Mer is de man edder frouwe de gerstorven is, iumede was schuldich gebleven, moet degenne betaelen, de dat erve edder kotten annemet, unde nycht dat herschop. Mer yset eyn lyfftuchter edder lyfftuchtersche na den male¹²⁾ wy den dan all er nalaet beerfdelet unde hen theyt¹³⁾, so moete wy ock de schult annemen to betaelen.

Jtem wan men dat gudt beschryfft, gyfft men em wal XIV dage syck to bedenken, ofte se de schult unde alle dynghe recht vorgebracht hebben, wante kan men myt warheit bevynden, dat se wes hemelike vorhelt, vorhendet ofte vorswegen hebben, mach men em nemen, unde dyt is dem herschope vorschenen¹⁴⁾. Jtem wan men de lueden nycht wal loevet, unde dat dar vele schult is, holt men dar eynen gerichtliken erffdach unde wynnet des eyn richte schyn. Also men den gerichtliken erfdach holden wyl, moet men den ersten over de kercken kundigen laten; also men des dan up den erfdage eyn rychte schyn gewonnen heft, all de schuldeners de bynen landes synt, unde en synt nycht over lant edder sant buten landes, unde up den erfdage dan umme

¹²⁾ je nachdem.

¹³⁾ zieht.

¹⁴⁾ verfallen.

ere schult nycht en sprecken, unde up eyne ander tyt dar umme sprecken, kan men myt den rychte schyne affwysen, unde men en darff en nycht geven. Mer de up den erff-dage ere schult untoeppen en wat men em schuldich is, unde kont dat myt tugen nabringen, dat dat so in warheit is, unde men des ock stendich is, unde wert angekent, so dat em dat ordel unde recht to wyset, moet men betalen.

Jtem want syck so gevelt, dat wy erffdage moeten holden up frommeder¹⁵⁾ luede guder unde erve, so moet men orlf¹⁶⁾ bydden van den Junckeren ofte herschop den de erve to hoert; so eyn dat vorwegert wert, mach men enen stoel uth den huse nemen unde setten den vor den hoeff, unde holden dar den erffdach, den en kan men nycht vorwegeren, unde laden syck dat gudt uth den huse dregen.

Jtem den huswyn vordynget men allene, unde men schryft en oeck allene, unde men gyft en nycht uth, er de bruddt edder bruedegom up dat erve edder kotten komet, mer alsoe dat erffgudt vordynget wert, settet men yn termynen to betaelen.

5. *Wu men en dat erve edder kotten updrecht.*

Jtem alsoe se up de erve komen, drecht de vaget ofte eyn ander dener en dat erve up: myt lande, myt sande, myt love, myt twyger van des closters wegen, uthbescheden dat nutber holt alsoe eeckboeme, unde de vysscherie, de wert dem herschope beholden. Se en moget gyne eeckboeme houwen edder schedigen sunder vorloeff des herschopes, so se anders doen mach men se daromme schaten, edder dat holt sunder eren wyllen hen haelen dat se so gehouwen hebben. Jtem wy moget yn eren waeter vysschen.

6. *Van der lyfftucht.*

Jtem wan eyn man edder frouwe stervet de up der lyfftucht syttet er nalaet en late wy nycht vordynge, mer wy theyt dat all tosaemen hen, ten sy¹⁷⁾ dat dat arme

¹⁵⁾ fremd.

¹⁶⁾ Erlaubniss, Urlaub.

¹⁷⁾ zeigensie.

luede synt dat se des bederven, ofte dat se dar vorgeven, dat men myt em tovrede[n] is.

7. *Wu men dat holt, wan de kynder stervet unbestaedet¹⁸⁾ wan dat bedde brocken is.*

Jtem wan dat bedde gebrocken is unde den kynderen gelovet is, so der kynder dar dan we van vorstorven, dat dat kynt ock wer van VI edder VII jaren myn edder mer, moge wy umme synen brudtschat sprecken unde den beerfdelen, mer der kynder der ere olderen noch beyde leven, wan der welck vorstorven, dattet ock vulwassen luede synt, de en beerfdele wy nycht.

8. *Jtem men sal gyne fryg luede up unse guder staeden to wonnen.*

Unde men sal ock gyne fromede egen luede, de uns nycht tho hoeren up unse guder staeden to wonnen; mer wonnen de unse up ander luede guder hebbe wy to lyden wan men des nycht keren kan, sus en heft men des nycht gerne umme unwillen to schuwen myt den herschope, wan eyn recht mochte wederfaren en hedde dat convent dar gynen schaden by.

9. *Wu ment myt der wessel helt.*

Jtem wan men personen uthwesselen wyll, en mach men numment yn den koer setten de buten landes is, dat mach men wegeren, men wessel em eynen anderen to, ofte men wessel em to syck, men settet alle tyt dre yn den koer unde de moten gelick wesen, eyn knecht vor eynen knecht, eyne maget vor eyne maget, eyn unechte persoene vor eyn unechte persoene, eyne beslapen persone vor eyne beslapen persone. Wan men yument van eynen erve vorwesselt, sal men weder kesen van enen erve, settet men eyn in den koer van eynen kotten, so keset men ock weder van enen kotten. Also en de wessel wert to gestalt, plecht men ersten dar na hoeren to laten wu de personen gestalt synt, de yn den koer gesat synt, ofte se ock gebreck edder

¹⁸⁾ unverheirathet.

hyndder hebben, unde wat em gelovet is, up dat men gelike wessel kryge, synt se nycht gelick, mach men de szedel den herschope weder umme senden dat se uns gelike wessel setten. Alsoe men dan de persone, de yn den koer gesat is, keyset, so stryket men de myt der fedderen doer up der szedelen, unde men schrift dar en tegen yn margine: „wy hebben de N. ofte den N. gekoren vor de N. ofte N. de wy dar weder vor overlaten“; wan se uns to geweselt werden, moten de luede de up unse guth wyllen selven de wessel doer dryven. Wan wy wen vorwesselen, en neme wy nycht gerne yument van unsen erven, wan men dat keren kan, mer men nement se van den personen de uns towesselt synt, kan men des overst nycht doen, moet men doen alset enen geleggen is. Jtem wan degenne de uns to gewesselt is noch is eyn ledich knecht, edder maget unbestaedet, so sende wy den by unsen vaaget edder anderen deners VI denare ter orkunde, dat he uns egenhoerich is, unde wy vorboddet se to denste dat se eren plychtigen denst doen, se moetet uns $\frac{1}{2}$ jar deynen, so se dar unwyllich to synt kan men se darto drengen, dat se dat moeten doen, se doen dat noede edder gerne, unde dan gyfft men en oock eyn weynych myn loens, dan den anderen denstvolke, mer alsoe se dat $\frac{1}{2}$ jar gedeynt hebben, wyllen se dan nycht lenger denen, konne wy se dar nycht to dwyngen, mer synt se vlytich unde uns to wyllen unde blyven lenger myt uns yn denste, so geve wy em oock wal, wan so eren plichtigen denst doen, vul loen alsoe den anderen. Jtem alsoe se de orkunde untfangen hebben, unde gedent hebben, so konne wy se beerfdelen ofte se storven, wan dat nycht gescheyn is geschut eyn dar wall ynsperinge in dat de wessel wall is doer ge-gaen, dat hebbe wy myt etliken befunden. Jtem men sal syck oock hoeden so vele alsoe men yummer kan, dat men den domheren nummet¹⁹⁾ tho en wesell van unsen lyden, dar en kan men nycht mede tho rechte komen, mer begere wy van erer tver²⁰⁾, de wessell moge wy wall doen et en is uns nycht unttegen. Jtem wy en solt oock numment from-

¹⁹⁾ nimmt.

medes van egen lueden vorgunnen up unse erve, kotten edder gudt bestaedet to werden, he en sy ersten gewesselt, so dat de wessel sy doer gaen, dat maeket anders mangel unde is des convents schade.

10. *Dat men unsen egen lueden nicht lichtlike sal vorgunnen de erve edder kotten by levendigen lyve overtolaten.*

Jtem men en sal unsen egen lueden nycht vorgunnen afftolaten van den Erve edder kotten unde den kynderen overtolaten, er dat bedde gebroeken wert, alsoe dat de olders eyn vorstervet, ten sy dat em de grote noet dar her drenghe, alsoe dat se vorlamen ofte doch vorkrencken dat se de guder nycht vorwaeren konnen, so mochte men dat doen, allen mach dat nycht wall staen alsoe de olderen noch beyde leven. Wante wan dat bedde nycht gebroeken is, en mach men se myt gode nycht woll beerfdelen, unde dat convent en krycht dar oeck so vele nycht van, alsoe se doen, wan dat bedde broeken is. Jtem ofte we wer van unsen egen lueden de umme synen brudtschat spreke den en is men nycht schuldich volgen to laten er dan se ten eeren bestaedet werdet, ten sy dat se yn grote kancheit ofte armoet komen dat se nycht en hebben dar se syck van underhouden mogen, dan mach men den em volgen laten, mer wat se dan vorvert wan se stervet kome den herschope to unde nycht dengennen, de up erve edder kotten sytten. Jtem ofte we van, den Erven ofte kotten lopet van undoegeden ofte armoet, unde men wolde seggen, dat wy schuldich weren de kynder to vorsorgen, en sal men nycht annemen, men mach en eyn almyssen geven ofte eyn wynich behulpes doen alsoe anderen armen lueden, mer se antonemen, to vorsorgen, en is men nycht schuldich, unde et en is ok gyn landes gebruck.

11.

Jtem unse pachtswyne, de uns unse lude geven, en

²⁰⁾ zwei (Gen. plur.) Im Codex steht nur tv und ein Abkürzungshäkchen. —

male²¹⁾ wynicht aff er to sunte Merten, so lange moeten se de by den trogge holden, mer wylt se vor der tyt wat up leggen up den stall unde mesten ofte wyllen se wat vorkopen, so wyset men em de swyne van wat worpe se se nemen solt sunder malen, so dat wy unse koerswyne allyke woll beholden. Mer yset dat se de war yn de mast bestaedet vor gelt, so dryven se de unse mede, mer de mast betaele wy; mer yset dat se selven mast hebben, so moetet se se uns vet leiveren gelick de ere.

12.

Jtem wan wey de swyne malet, so keset de erfman dat beste swyn, dat dar nest dat beste is, keset dat herschop, dat dar nest dat beste is keyset de lyfftuchter, yset dat dar eyn is.

13.

Jtem ofte yument van unsen egen lueden de noet dar her drengede, dat se eyn tyt lank eyn stucke landes vorsetten mosten, moeten se uns vorloef bydden, so dan de kentlike noet dar is, dat men en dat vororlevet, so gyft men en eyn schyneken mede an degene, dar se dat gelt van nemet myt sulken beschede, dat men em dat so vele jaren, dre edder IV, myn edder mer dar enen gudt dunket, vororlevet heft, so he dat under der tyt affloeset unde syck reddet, wat he boven de tyt doet, en wyll wy nycht staen.

14.

Jtem unse egen tobehoerigen luede eyn drovet²²⁾ oek gyn lant, edder wyssche vorbuten²³⁾ buten unsen wyllen. Jtem up unse egen guder en konne wy gyn gewelt doen, wy moeget se penden unde to rechte holden nochtant myt billicheit unde barmherticheit. Wy en drovet oek over unse egen landt unde guder gyne bursprake staen ofte lyden.

²¹⁾ zeichnen.

²²⁾ darf.

²³⁾ veräussern.

15.

Jtem ofte yument wer, de uns uth unsen guderen meynde tho setten, so en solle wy nycht staen up unse besgelde breve, mer up unse lange besyt. Unde ofte men uns drengede segel unde breve to wysen, en syn wy nycht schuldich to doen, dan degenne de uns dar mede bespraket, wyl uns de dar uth setten, moet he ersten eyn better bewys brengen dan wy hebben, he en kan dar anders gynes rechtes mede bekomen. —

16.

Jtem wan wy fromede luede penden wylt, so moet men de foegede der Junckeren offte fronen mede nemen, ock der gogreven knechte, mer unse egen tobehoerigen moege wy penden allene myt unsen volcke; mer ofte wy wes wolden van em gedaen hebben unde se yn heren denste weren, unde der orsaeke halven dat vorsumeden unde nycht en deden, dat wy van em wolden gedan hebben, dar en mach men se nycht umme penden.

17.

Jtem wan wy lant uth doet, sal men dat uth doen to g. g.²⁴) ofte to Goldes gewerde, unde nycht to schillingen.

18.

Jtem wan men nygge nottelen van syck gyft, dan sal men de olden nottelen weder eschen.

19.

Jtem dengennen de de Copien der breve van uns begeren, sal men nycht wegeren wan de loese yn den breve is, mer dar nyne loese ynne is, unde ewige rente is, dar sal men enen myt rechte to brengen.

20.

Jtem wan men yummede quitancien gyfft, ofte men dan nycht up betalde, so sal men alle tyt quiteren van der

²⁴) Vielleicht Goldgulden?

oldesten schult unde nycht van der lesten edder nyggen, ofte men kan de olde schult anders nycht maenen.

21.

Jtem wan men besegelde breve maeket, so settet men den Datum alle tyt also men des eyns wert myt dem kope, unde nycht also men den breff schryft, ofte ment myt den sc.²⁵⁾ vortogge.

22.

Jtem unsen Egenlueden moge wy wall vorbeyden dat se vor ander ludee gyne borgen werden.

23.

Jtem de swyne de unse egen luede to Meydage nycht by eren trogge hebbet gehat, et sy dan, dat sede gekoft hebbet ofte enen anderen aff gewilliget, dar eyn stadt se uns gyn malen an, unde de moget se weder vorkopen ofte selven affdoen sunder malen want em lustet unde levet, so veer se dat myt eren naberen boven unde beneden betugen, dat dat war is; mer de swyne de se to Meydage by eren trogge hebbet gehat unde dar up gevot, motet se gyn van vorkopen hemelike ofte oppenbar, er de swyne gemalt synt geschut dat anders, mach men se umme schatten.

24.

Jtem wan jumant gelt an dat closter gift, so schryft men dat yn de reckenschop unde reckent dat ock, mer wan dat belecht worde ofte weder afgeloeset worde, unde ock weder belecht worde, so schryft men dat so vaeke yn de reckenschop unde men lest dat, mer men reket des nycht; mer wan men dat brukede to gemeyner notrofft unde dat nycht weder beledde, moste men dat rekenen.

25. *Wat to enene bloedigen tenden hoert.*

Jtem to den bloedigen tenden hoert dat teynde foellen, dat teynde ymme, dat teynde kalff, mer alle jaer hoert eyn

²⁵⁾ so das Msc., wohl zu ergänzen zu schryven.

verken, eyn verken dat VI wecken heft gewesen by den sogge unde VI wecken by den trogge. Dar kan men eyn teentverken medde betaelen. Oock hoert darto eyn unstreflick schap myt der wullen, so men schape heft; unde so men em gyn temmelick schap doen wyll, mach men de schape uth den stalle dryven unde dat teynde schap, dat den IX schape volget, mach men hen nemen, oeck gyft men alle jaer eyne goes unde eyn hoen. Jtem by den korntenden hoert oock flas. War men de tenden gyft, de geboert syck to betaelen, er men ycht van ander pacht betalt.

26.

Jtem wan unse egen luede vor er pacht ofte ander luede de uns korn schuldich synt gelt geven, wan men dar dan korn weder vorkopet, dat en schryfft men nycht yn de reckenschop, mer wyl men dat yo schriven, mach men dat schriven dat men vor so vele geldes, dat myt korne geloeset is, dat korn gekoft heft, mer men reckent dat nycht, wante et wert den lueden an getekent yn dat korneboek dat se so vele betalt hebben van erer pacht.

27.

Jtem up sunte Remigius dach haele wy den bloedigen tenden van Gronhorst yn den kerspel to Freckenhorst²⁶⁾ belegen, komet men up den selften dach nycht, so mogen se en uns myt rechte voruntholden.

28.

Jtem invencio sancte crucis is to Freckenhorst dat erste veemarkt, so ple wy de koye to kopen, de wy in dat gres dryvet, men kopet se oock wal up spyttaler kermysse, de is sundages vor Pynxten, dar na dat dat gres tidigen wasset. Jtem wy kopen XII koye, unde nemen XII van den bouhoeve.

²⁶⁾ Diese Bezeichnung macht es vielleicht einigermaßen zweifelhaft ob dieses Hofesrecht nach Freckenhorst gehört, da man in Freckenhorst selbst doch wohl geschrieben hätte „hier im Kirchspiel“ oder dergl.

29.

Jtem botter unde kese kopet men betteren koop umme myddensommer umme sunte Jacob,²⁷⁾ vor edder na, vor sunte Jacob is best.

30.

Jtem den vesschen salm fanget men best yn den Meye ofte umme asscensionis Domini, mer men plecht den to bosturen umme myddensommer. Dat krudt wy dat jar do er behoven besturt men vort na myddenwynter.

31.

Jtem wan men to Munster botter unde herink kopet, gyft men van ener yuweliken tunnen VII den., mer wan dat doergaende gudt is, dat dar nycht gekoft is, dar en gyft men nycht van, dan van eyner ytliken tunnen eyn waegenteken.


32.

Jtem eyn aam wyns holt to Kollen XX verdel, unde dat to Kollen is eyn verdel, is hyr $V\frac{1}{2}$ quarte. Summa hundert quarte unde VIII quarte²⁸⁾. —

33.

Jtem XII styge schollen is eyn tall schollen, VI styge $\frac{1}{2}$ tall, III styge eyn verdel; item twe par schollen het eyn worp; LX worp maket eyn tall. Jtem eyne snese rochen synt XX rochen.

34.

Jtem de tunne botteren helt eyn yder to Groenien drehundert punt, unde eyne yuwelike tunne botteren, se holde dan under ofte over, wert myt dusdanige teken getekent  dat sulken teken heft

²⁷⁾ Der S. Jakobstag ist der 25. Juli.

²⁸⁾ Wie man sieht, stimmt die Summe nicht. —